

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 10 (1901)
Heft: 28

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

jeder Hotelier das grösste Interesse; allerdings wird das Aufgeben der Adressen von Reisenden öfters vergessen und wen trifft dann die Schuld? Natürlich der Hotelier: er ist ja dafür gut genug. Ich will mich in keine lange Kritik ergehen, obwohl Stoff hierfür genug vorhanden wäre, jedoch sollten die tit. Reisenden selbst etwas mehr Sorge tragen für solch wichtige Sachen und nicht alles dem Hotelier in die Schuhe schieben.

Ein Oberkellner.

Wie der „Butterhändler“ speiste. Im Anschluss an eine im „Figaro“ veröffentlichte Plauderei über „Lucullische Gastgebereien“ teilt Emil Aoust, einer der „berühmtesten“ französischen Tafelmänner, mit, dass er sich noch heute mit Vergnügen an einen kleinen, unscheinbaren, dünnleibigen und schüchtern auftretenden Herrn erinnere, der zweimal täglich bei Bignon speiste. Seinen Namen wusste man nicht. Der Name, den er angab, war offenbar falsch. Er gab sich für einen Butterhändler aus, und er liess bei Bignon infolge dessen nur der „Butterhändler“. Er ass fast nichts. Aber man servierte ihm immer eine Terrine mit Suppe, die eigens für ihn gekocht werden musste, und von der er nur ein paar Löffel voll nahm. Dann servierte man ihm eine einzige Garnele, ein ganzes Rinderfilet, von dem er nur einige Fleischfasern abschchnitt, vier Fettamern oder eine ganze Poule, von der er nur ein winziges Stückchen nahm, zwei Salatblätter mit einem Radieschen in der Mitte, genau vier Weintrauben, nicht eine mehr, und einen Kaffee; ferner eine Flasche vom besten Rotwein und eine Flasche vom besten Champagner, womit er kaum seine Lippen anfeuchtete. Seine Rechnung belief sich auf 120 Franken pro Mahlzeit. Wenn er ging gab er regelmässig dem Tafelmeister, der ihm das Essen in seinem Teller zurechtmachte (denn er liebte es nicht, sich selbst zu bedienen) 40 Franken, dem Kellner 20 Franken, den Damen an der Kasse 10 Franken, und dem Diener, der ihm die Thür öffnete, 5 Franken. Jede seiner Mahlzeiten kostete also 200 Franken. Der Tafelmeister leistete ihm oft kleine Dienste, besorgte Einkäufe für ihn, kaufte ihm seine Zigarren u. s. w. Um abzurechnen, ging er dann ins Grand Hotel, wo der „Butterhändler“ wohnte. Der kleine Herr öffnete dann die Schublade einer Kommode, wo in grossen Haufen Banknoten von 100 Franken, von 500 Franken und von 1000 Franken und Goldstücke in unheimlicher Menge aufgestapelt waren. „Machen Sie sich bezahlt“, sagte der „Gemütsch“ schlicht und einfach. Und der Tafelmeister nahm selbst den Betrag, den er zu fordern hatte, ohne dass es dem „Butterhändler“ einfiel, die Rechnung anzusehen oder sich um die eigenartige Schuldentilgung zu kümmern. Eines Tages reiste der kleine geheimnisvolle Herr ab... Man sah ihn niemals wieder. Wahrscheinlich hat er den „Platz an der Sonne“ zu lange innegehabt, so dass ihm schliesslich die ganze „Butter“ geschmolzen ist.

Kleine Chronik.

(Mitteilungen für die kleine Chronik werden stets mit Dank entgegengenommen.)

Baden. Die Gesamtzahl der Kurgäste betrug am 9. Juli 4632.

Sädlir. Herr Jean Jücki ist zum Direktor der drei Kurhäuser Levico-Vetrolino ernannt worden.

Chamonix. Die amtliche Collaudation der Linie Fayot-Chamonix durch Ingenieure der französischen Regierung hat am 12. d. Mts. stattgefunden.

Lac de Joux. Das am idyllisch gelegenen Lac de Joux (Wand) von einer Aktiengesellschaft neu erstellte Grand Hotel wird am 14. Juli eröffnet.

Die Pilatusbahn beförderte im Monat Juni 5310 Personen (1900: 6618). Seit 1. Januar bis Ende Juni 9706 (1900: 8774).

Basel. (Mitgeteilt vom Verkehrs-Bureau.) Laut den Zusammenstellungen des Polizeidepartements sind während des verflochtenen Monats Juni in den Gasthöfen Basels 20477 Fremde abgestiegen.

In Samaden starb plötzlich, 82 Jahre alt, Herr Landammann Joh. Töndury, ein um die Entwicklung des Fremdenverkehrs im Engadin hochverdienter Mann.

St. Beatenberg. Die Konzession für eine Zahnrad-Drahtseilbahn Interlaken-St. Beatenberg wird dem Konzessionär, Herrn Anselmier, von den eidg. Ritten endgültig erteilt.

Bern. Laut Mitteilung des offiziellen Verkehrs-Bureaus verzeichnet die stadtbernerischen Gasthöfe im Monat Juni 1901 18,374 Logierteichte (1900: 16,085). Vom 1. November 1900 bis 30. Juni 1901 92,282 (gleiche Periode 1899/1900: 87,688).

Mürren. Die Herren Sterchi, Müller & Cie., Besitzer des Grand Hotel & Kurhaus, haben an den bestehenden Kursen einen höchst geschmackvollen Anbau im modernsten Chaletstil erstellen lassen. Das Parterre besteht aus einem Biersalon und American Bar mit grossen aussichtsreichen Veranden. Dieser Neubau wird noch in diesem Monate eröffnet.

Bahngesellschaft Montreux-Berner Oberland. Die Generalversammlung der Aktionäre der Bahn Montreux-Montbovon beschloss Erhöhung des Gesellschaftskapitals und Erwerbung der Konzession für die Linie Montbovon-Zweisimmen. Infolgedessen nimmt die Gesellschaft die Bezeichnung „Bahngesellschaft Montreux-Berner Oberland“ an.

Lausanne. En séjour dans les hôtels de 1er et de 2e rang de Lausanne-Ouchy, du 19 au 25 juin: Angleterre 1498, Allemagne 454, Suisse 569, France 749, Amérique 312, Russie 269, Italie 74. Divers: Autriche, Belgique, Pays-Bas, Espagne, Danemark, Etats balkans, Asie, Afrique, Australie, Turquie, 389. — Total 4314.

Meiringen. Am 8. Juli morgens 3 Uhr ist das Hotel Reichenbach niedergebrannt. Vom Mobiliar wurde nur sehr wenig gerettet. Menschenleben sind keine zu beklagen. Die Gäste des Hotels konnten sich alle leicht retten, weil das Feuer auf dem entgegengesetzten Flügel ausgebrochen war. Der Betrieb der Drahtseilbahn war ebensowenig gefährdet als das „Hotel des Alpes“.

Luzern. Verzeichnis der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns vom 1. bis 30. Juni 1901 abgestiegenen Fremden: Deutschland 5980, Österreich-Ungarn 426, Grossbritannien 3991, Verein. Staaten (U.S.A.) und Canada 1676, Frankreich 1238, Italien 436, Belgien und Holland 731, Dänemark, Schweden, Norwegen 168, Spanien und Portugal 62, Russland mit Ostseeprovinzen 583, Balkanstaaten 57, Schweiz 3283, Asien und Afrika (Indien) 146, Australien 32, Verschiedene Länder 63. — Total 18,860 Personen.

Zur Saison. Man schreibt aus den Vereinigten Staaten: In einem Masse, wie wohl noch nie zuvor, wird in diesem Jahre die Schweiz das Reiseziel der Amerikaner bilden, den allein auf den in der vergangenen Woche aus New-York ausgelaufenen Dampfern haben sich nicht weniger als 1400 Passagiere nach Genua eingeschifft, die die Wunder der Alpenwelt kennen lernen wollen. Um die günstige Konjunktur auszunutzen, gehen mehrere Reedereien damit um, spezielle Schweizer Touristendampfer zu verkehren zu lassen.

Die Verleger unserer Fremdenblätter fangen an einen gewissen Stolz auf die innere und äussere technische Ausstattung ihrer Verlagsobjekte zu legen: Feines Papier und daher auch vorzügliches Hervortreten der Abbildungen, kunstvolle Titelbilder und Umschläge. Alles das trägt entschieden dazu bei, dass die Fremdenblätter mehr gelesen und gelesen werden. Als bahnbrechend in dieser Beziehung darf der „Engadin-Express“, jetzt „Engadin-Express und Alpine Post“ bezeichnet werden. Seitdem diese eine ganz erfreuliche Anzahl diesem Beispiele gefolgt und sie haben gut daran getan; andere dürften nachfolgen, z. B. diejenigen der Central-Schweiz.

Spiez. (Einges.) Am 9. Juli wurde der Grundstein zu einem neuen Hotel, getauft „Parkhotel Bubenber“, in Spiez gelegt. Erbauer ist Herr C. Barben, Restaurateur in Spiez. Das neue Hotel wird sich den bestehenden würdig an die Seite stellen und ist natürlich der innere und äussere sorgfältig studiert worden. Auf jeder Etage werden Bilder eingerichtet und sind Centralheizung und elektrischer Lift vorgesehen. Es wird 54 Zimmer enthalten. Die Lage ist durchaus gewählt, eine gut angelegte Strasse führt in fünf Minuten von dem Bahnhofe zu dem Etablissement. Das Hotel kommt auf 1. Mai 1902 in Betrieb unter der Leitung des Herrn Barben.

Reklamegelegenheit. Die „Exposition Internationale d'Hygiène, de Sécurité maritime et de Pêche“ in Ostende, welche im August eröffnet werden wird, hat der Schweiz auf Veranlassung des Vororts des Verbandes Schweiz. Verkehrsvereine in Basel eine besondere Abteilung zur Verfügung gestellt. Pläne, Ansichten, illustrierten Fremdenführern und sonstigen Reklamebrochüren eingeräumt. Der Vorort Basel wird den Versand am 20. Juli vornehmen und ladet Verkehrsvereine, Bahngesellschaften und Hotels (es handelt sich nicht um Affichen oder Brochüren einzelner Hotels, sondern nur um solche ganzer Gegenden), ein entsprechendes Material, hauptsächlich wirkungsvolle Affichen, bis zum 20. Juli franko an den Vorort des Verbandes Schweiz. Verkehrsvereine in Basel zu adressieren. Die unbedeutenden Spesen werden proportionell von den Beteiligten zu tragen sein.

In Kalifornien ist jetzt auf Anraten mehrerer Geschäftsmänner ein Antrag zur Besichtigung der Stauplätze versucht worden, das sich vorzüglich bewährt hat und nunmehr zur allgemeinen Einführung kommt. Durch die Bespritzung mit Petroleum sind die Strassen im Sommer vollkommen frei von Staub, und im Winter besteht keinerlei Morastbildung. Der Effekt ist so anhaltend, dass eine solche Bespritzung überhaupt nur dreimal im Jahre zu erfolgen braucht. Das Petroleum muss zuerst warm gemacht werden und wirkt umso besser je schwächer es an der Luft verdunstet. Die billigste Qualität eignet sich demnach am besten hierfür. Bei einer Strassenbreite von 36,5 Meter verbraucht man für einen Kilometer 5500 Liter. Nach dem niedrigen Petroleumpreis in Kalifornien (100 Liter kosten 4 Franken) erhält diese Art der Strassenbespritzung allerdings auch recht billig. Der unangenehme Geruch ist nach einigen Tagen ganz verschwunden.

Der Lloyd-Express. Ueber die neue Luxus-Schiffverbindung Hamburg-Genua, welche die Internationale Schlafvarengesellschaft nach den Vorschlägen des Generaldirektors Dr. Wiegand von Norddeutschen Lloyd plant, werden jetzt nähere Einzelheiten bekannt. Die neue Linie wird unter

dem Namen „Lloyd-Express“ ein überaus wichtiges Verbindungsglied in dem grossen internationalen Eisenbahn- und Schiffsverkehr bilden. Die in Aussicht genommene 3 mal wöchentliche Verbindung wird im unmittelbaren Anschluss an die in Bremen und Hamburg eintreffenden und von dort abgehenden grossen transatlantischen Schnell- und Passagierdampfer des Norddeutschen Lloyd- und der Hamburg-Amerika Linie erfolgen und wiederum in Genua einen gleichen Anschluss an die Schnelldampfer und die Reichspostdampfer der beiden deutschen Gesellschaften bieten. Im Verkehr von Norden nach dem Süden sollen die Züge um 8 Uhr früh von Hamburg, zwischen 9 und 10 Uhr von Bremen abgehen, um 2 Uhr nachmittags in Köln, um 10 Uhr abends in Basel und am andern Vormittag zwischen 8 und 9 Uhr in Genua eintreffen, während in umgekehrter Richtung die Züge um die Mittagszeit von Genua, etwa 11 Uhr abends von Basel abgehen und am folgenden Tage um 1 Uhr in Bremen bzw. gegen 3 Uhr in Hamburg eintreffen werden. Eine zweite Linie wird von Berlin über Frankfurt an diese Zugverbindung herangeführt werden, während direkte Anschlüsse von Amsterdam sowie von London über Ostende auch auf den von Holland und England kommenden Reiseverkehr Rücksicht nehmen werden. In Aussicht genommen ist ferner ein Anschluss an die von den nördlichen Ländern über Kopenhagen-Korsör-Kiel nach Hamburg bestehende Schnellzugverbindung, sowie auf der anderen Seite über Genua hinaus Anschlüsse nach der Riviera und nach Rom und Neapel. Beabsichtigt wird, die neue Zugverbindung am Montag, Mittwoch und Freitag von Hamburg und am Sonntag, Dienstag und Donnerstag von Genua abgehen zu lassen, sodass dieselbe Anschluss erhält an die am Dienstag und Donnerstag in Bremen und Hamburg eintreffenden bzw. von dort abgehenden Schnellzüge der beiden deutschen Gesellschaften und gleichzeitig an die am Dienstag und Donnerstag nach Ostasien und Australien abgehenden Reichspostdampfer, sowie an die am Donnerstag von Genua abgehenden Schnelldampfer des Norddeutschen Lloyd- und der Hamburg-Amerika Linie. Der Zug wird nur 1. Klasse führen und mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet sein, wie sie die modernen Luxuszüge, welche in Europa und in den Vereinigten Staaten zur Zeit verkehren, enthalten. Besonders glücklich dürfte die zur Unterscheidung von den bestehenden Luxusverbindungen von der Schlafvarengesellschaft gewählte Bezeichnung des Zuges als „Lloyd-Express“ sein, welche in knapper Form die enge Verbindung dieser Zugverbindung mit den grossen Seineressenen zum Ausdruck bringt. Hat doch das Wort „Lloyd“ in seiner Verbindung mit einer Reihe erstklassiger dem Seeverkehr dienender Institute (English Lloyd's, Norddeutscher Lloyd, Deutsch-nordischer Lloyd, Oesterreichischer Lloyd etc.) im internationalen Verkehr bereits die nahe Beziehung zu der Seefahrt vielfach zum Ausdruck gebracht. In dem „Lloyd-Express“ wird die enge Verbindung der grossen Verkehrsmittel der Eisenbahnen und der Seeschifffahrt in besonders prägnanter Weise zu Tage treten.

Unterliegt. Gast: „Da hab' ich schon viel besseres Kalbbraten gegessen als den hier, Herr Wirt!“ — Wirt: „Aber bei mir nicht!“

Im Wirtshaus. Gast: Herr Wirt, kaum bin ich eingetreten, da hat man mir schon einen Teller heisse Suppe über die Hosen gegossen.“ — Wirt (zum Kellner): „Fritz, Sie dürfen die Gäste nicht gar zu warm begrüessen.“

Vertragsbruch. — Rupture de contrat.
Marcel Grosclaude, Kellnerlehrling, von Nancy, wohnhaft in Basel.

Verantwortliche Redaktion: Otto Amser.

Foulard-Seiden-Robe Fr. 17. 50

und höher! — 14 Meter — franko ins Haus! Muster zur Auswahl, ebenso von schwarzer, weisser und farbigem „Henneberg-Seide“ für Blousen und Roben, von 95 Cts. bis Fr. 23.30 per Meter.

Nur acht, wenn direkt von mir bezogen.
G. Henneberg, Seiden-Fabrikant, Zürich.

Basel, im Juli 1901.

P. P.

Die „SCHWEIZER HOTEL-REVUE“ eignet sich am vorzüglichsten für Inserate betreffend:

Beleuchtungs- und Heizungs-Wasch- und Closet-Anlagen Personen- und Gepäckaufzüge

Ameublements, sowie Tapeten Teppiche, Vorhänge, Lingerie Küchen- und Kellerutensilien

Speisenzubereitungsmaschinen Silber-, Porzellan-, Glaswaren Lebensmittel, sowie Getränke

Kauf, Verkauf und Pacht von Hotels, Pensionen, Kurhäuser Stellengesuche und -Offerten

Achtungsvoll
Die Expedition.

In einer der bedeutendsten Städte der Ostschweiz ist plötzlich eingetretener Familien-Verhältnisse halber, ein nachweisbar gutes

= HOTEL =

mit bedeutendem Restaurant, von Geschäftsleuten und Familien frequentiert, sofort billig direkt vom Besitzer zu verkaufen. Anzahlung zirka 50 Milles.

Offerten an die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 225 R.

Restaurant-Verkauf.

Ein seit vielen Jahren bestehendes, gut gelegenes

RESTAURANT

in einer gewerblichen Ortschaft des Kt. Solothurn mit über 5000 Einwohnern ist wegen Familien-Verhältnissen zu verkaufen. Dazu gehört noch einer der schönsten Bauplätze, sehr geeignet zur Vergrösserung des Geschäftes, z. B. Errichtung einer bayerischen Halle, da in dieser grossen Ortschaft noch keine solche vorhanden ist. Dieses Geschäft liegt zwischen zwei belebten Strassen. Für tüchtige Wirtsleute sichere Existenz. Anzahlung gering. Offerten befördert die Expedition dieses Blattes unter Chiffre H 210 R.

CHAMPAGNE

Pommery & Greno, Reims

GRAND PRIX ST. LOUIS 1904

Agent général pour la Suisse, l'Italie, etc. A. A. DELVAUX, NEUILLY-SUR-SEINE

Zum Verkaufen:

Auf erstem Fremdenplatz des Berner Oberland (Amt Interlaken) ein

HOTEL & PENSION

mit 32 Fremdenbetten; Sommer- und Wintersaison; Jahresgeschäft. Rendite nachweisbar. Auskunft erteilt

(H 3052 V) 194

R. Schneider, Notar, Interlaken.

Hotel-Verkauf.

Infolge Rücktritt vom Geschäft ein im besten Betrieb stehendes

Hotel 2. Ranges

in der Stadt Zürich zu verkaufen. Für kapitalkräftigen Hotelier sichere Existenz.

Anzahlung 80—100,000 Fr. Anmeldungen von Agenten werden nicht berücksichtigt.

Selbstreflektanten belieben frankierte Offerten sub Chiffre H 172 R an die Expedition einzusenden.



Das Heruntermachen eines Fabrikates durch die Konkurrenz ist der sprechendste Beweis für seine gute Qualität.

Nervin

gibt vorzügliche Bouillon und würzt Suppen, Saucen, Fisch, Gemüse u. s. w. in feiner natürlicher Weise.

Herzrollen,

kräftige, schmackhafte, natürliche Suppen sofort gebend.

Herz's

Tapioa, Haferpräparate, gekochte Mehle von unbedeutender Güte.

Moriz Herz, Präservenfabr., Lachen am Zürichsee. 105

Für Hoteliers oder Restaurateurs.

Wegen Nichtgebrauch eine Anzahl Nickelplatten in diversen Grössen, vollständig neu, von der Firma Kiefer & Cie., Basel geliefert, zu 30% unter dem Fakturpreise zu verkaufen.

A. Hurlimann, Brauerei, Enge-Zürich
(H 3174 Z) Abteilung Liegenschaften-Verwaltung. 213

Hotel-Pacht.

Tüchtiger fachkundiger und kautionsfähiger Hotelier sucht zum 1. Januar oder später bessere Hotel-Pension oder besseres Hotel-Restaurant, am liebsten gangbares Jahresgeschäft, pachtweise zu übernehmen. Kauf nicht ausgeschlossen.

Geht. Offerten befördert die Expedition unter Chiffre H 166 R.

Alter Unterwaldner-Reib-Käse * * * * *

Frische Zentrifugen-Tafel-Butter * * * * *

Frische Nidel-Koch-Butter * * * * *

Echten Schleuder-Bienen-Honig * * * * *

Liefert regelmässig gut und billig

Otto Amstad in Beckenried, Unterwalden.

(„Otto“ ist für die Adresse notwendig.)

Silberne Medaille Weltausstellung Paris 1900.

